

Gemeindeblatt

für die Kirchgemeinden Pinnow—Sukow—
Görslow und Kladow—Borbeck

Ausgesandt von Pastor Schmidt, Pinnow

15. Jahrgang

Oktober 1934

Nummer 4

Ein vergessener Schatz?

Wir alle kennen wohl Berichte von verlorenen Schätzen. Da hören wir von Schätzen, die im Meer versunken sind, als Schiffe zu Grunde gingen, oder als Wasserfluten über menschliche Ansiedelungen hereinbrachten. Da erzählt man in unserem Volke von verborgenen Schätzen, die durch ein Strafgericht Gottes verschwanden und in die Erde versenkt wurden. Und da weiß man zu erzählen von solchen vergessenen Schätzen, die einst in wilden Kriegszeiten irgendwo in Sumpf oder Heide, in Bergen oder Wäldern vergraben sein sollen. Immer wieder finden sich nun solche Menschen, die mühselig und eifrig solchen verborgenen Schätzen nachspüren. Sie lassen sich keine Mühe und Anstrengung verdrießen, um solche Schätze ans Licht zu bringen und womöglich für sich zu gewinnen. Aber so oft und vielfach bleibt alle solche mühevollen Arbeit umsonst. Und dann haben diese Schatzgräber nur eine arge Enttäuschung und eine zerbrochene Hoffnung zu beklagen.

Durch alle solche Geschichten von verborgenen Schätzen wollen wir uns lieber einmal erinnern lassen an einen anderen, besseren und wirklich vorhandenen Schatz in unserem Volke. Dieser Schatz blieb nur zu manchen Zeiten der Allgemeinheit verborgen, wurde von vielen nicht recht beachtet oder geriet auch wohl ganz in Vergessenheit. Und doch ist derselbe ganz besonders wertvoll und hat eine verborgene, geheimnisvolle Kraft für jedermann. Denn er kann Menschenherzen wahrhaft reich und glücklich, getrost und fröhlich machen zu jeder Zeit. Ja, er kann und will ihnen zu wahren Frieden und zu bleibender Freude verhelfen, nicht nur für dies kurze Erdenleben, sondern sogar auch für die lange Ewigkeit. Und dazu bedarf es keiner besonderen Mühe und keiner vergeblichen Anstrengung, um diesen Schatz wieder hervorzuholen aus seiner Vergessenheit. Nein, wir alle brauchen ihn nur aufzunehmen und wiederum für uns wirksam und beglückend werden zu lassen.

Was ist das wohl für ein verborgener, wunderbarer und doch allen zugänglicher Schatz? Es ist die deutsche Bibel, das alte, wertvolle Gotteswort in unserer lieben, teuren Muttersprache. Dies Wort ist so oft von uns nicht recht gewertet oder vielleicht auch ganz vergessen worden. Darum aber wurde dann auch unser Leben oft so arm und leer, und es fehlte uns so manches Mal an dem rechten, getrosten

Mut und an der allezeit fröhliche Glaubenszuversicht auf unserem Lebenswege. Noch immer aber birgt dies alte Gotteswort in sich einen wunderbaren Reichtum des Segens und der Kraft. Und diesen Reichtum kann und will dasselbe auch heutzutage noch uns allen zu gute kommen lassen. Denn gerade das alte Bibelwort möchte uns so erbauen und erquickern, daß wir wahrhaft getrost und hoffnungsfreudig unseren Weg gehen können zu aller Zeit. Ist es deshalb nicht unverständlich und töricht, wenn wir an diesem Schatz so gleichgültig vorübergehen und ihn kaum noch beachten?

Darum möchte dies Jahr 1934 uns alle mahnen und bitten, daß wir uns aufs neue auf diesen Schatz besinnen und ihn recht für uns zu gebrauchen suchen. Denn die deutsche evangelische Christenheit denkt in diesem Jahre mit Lob und Dank daran, daß wir nun seit 400 Jahren schon die deutsche Lutherbibel haben. Im Jahre 1534 nämlich vollendete Dr. Martin Luther die Uebersetzung der ganzen Bibel in unsere deutsche Muttersprache, und in diesem Jahre erschienen dann auch die ersten deutschen Bibeln im Druck.

Wir können uns heute kaum noch vorstellen, was für eine Bewegung diese Luthertat in unserem deutschen Volke hervorrief, und wie freudig überall die deutsche Bibel ausgenommen wurde. Und ebensowenig bedenken wir heutzutage, wieviel Mühe und Fleiß unser Luther auf die Bibelübersetzung verwendet hat, und was für Schwierigkeiten er dabei zu überwinden hatte. Denn es gab damals noch gar keine einheitliche, allgemein gültige hochdeutsche Schriftsprache. Diese hat vielmehr erst Luther geschaffen in seiner Bibelübersetzung und damit erst die Grundlage dazu gelegt, daß die Deutschen sich als ein großes, zusammengehöriges Volk fühlen lernten. Und welchen reichen Segen legte Gott der Herr auf die Bibelübersetzung unseres Luther! Denn seine Sprache in der Bibel ist gewaltig und packend, echt volkstümlich und verständlich für jedermann, dazu voll Gemüts-tiefe und von schöner, oft schwungvoller Ausdrucksweise. Ja, er wußte in wahrhaft mütterlicher Weise zu seinen lieben Deutschen zu reden und verstand es nur zu gut, bald mit erschütterndem Ernst und bald wieder mit wonniger Lieblichkeit das ewige, alte Gotteswort seinem Volke nahe zu bringen. Und so hat denn die Luthersprache der deutschen Bibel durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder wohlverdiente Anerkennung und Bewunderung gefunden, und sie weiß auch heute noch gewaltig und herzergreifend zu allen Deutschen zu reden von unseres Gottes ewigem Gnadentat.

Möchte deshalb dies gegenwärtige Jubeljahr der deutschen Bibelübersetzung uns allen diesen reichen Schatz unserer evangelischen Kirche wieder recht lebhaft in Erinnerung bringen und uns dazu treiben, die alte, liebe Lutherbibel mit dem wahrhaftigen Gotteswort von neuem achten und werten zu lernen! Möchten wir uns nach unserer frommen Väter Art darauf besinnen, was wir Christen an unserer deutschen Bibel haben, und daß dieselbe daher in keinem Christen-hause fehlen dürste. Und ein jeder unter uns sollte an seinem Teile treulich dazu mithelfen, daß die Bibel auch im häuslichen Kreise

wieder zu Ehren kommt und dort aufs neue gern gelesen und gehört wird, wie es bei unseren frommen Vorfahren Sitte war. Das wäre die würdigste und dankbarste Feier dieses Bibeljubeljahres für unsere deutsche evangelische Kirche sowohl, wie auch für jede einzelne Kirchengemeinde in ihr. Und dann würden auch wir alle es neu erleben, daß die alte Lutherbibel noch immer ein nie versagender Schatz ist, voll von Trost und Kraft, von Mut und Frieden, von Hoffnung und Freudigkeit für Jung und Alt.

Ein übersehener Gedenktag.

Als wir am 30. Juli 1933 in Sukow und Pinnow ein Gemeindefest feierten, da wußten wir wohl, daß der Neubau der Kirche in Sukow im Jahre 1883 vollendet worden war, die Kirche dort also nunmehr 50 Jahre lang bestand. In der Festpredigt in Sukow hat Herr Landessuperintendent Gallen auch diese Tatsache erwähnt. Aber nirgends war der Tag verzeichnet, an dem damals die Einweihung der neuen Kirche stattgefunden hatte. Nun ist es Herrn Lehrer Binck in Sukow nach langem Forschen gelungen, den Tag der feierlichen Kirchenweihe in Sukow nennen zu können. Nach dem von ihm aufgefundenen Aktenstück ist die Sukower Kirche am 2. September (19. Sonntag nach Trinitatis) des Jahres 1883 von dem damaligen Präpositus Haeger in Crivitz im Auftrage des zuständigen Superintendenten Schmidt in Parchim eingeweiht worden. Der Gottesdienst begann an jenem Tage um 9.30 Uhr vormittags.

Kirchliche Geschenke.

Am Erntedankfest hatten wir in Görslow die große Freude, eine neue Bekleidung für den Altar und die Kanzel in der dortigen Kirche in Benutzung nehmen zu können. Die dortige Gutsherrin, Frau Nolte, hatte für die Kirche eine grüne, herrlich gestickte Altar- und Kanzelbekleidung anfertigen lassen und dazu auch noch eine weiße Altardecke mit echten Klöppelspitzen gestiftet. Die bisherige Bekleidung war mit der Zeit schon sehr schadhast und unansehnlich geworden. Um so mehr freut sich nun die Görslower Gemeinde über den neuen, würdigen Schmuck ihres Gotteshauses. — Herr Rittergutsbesitzer Rau in Basthorst überwies der Kirche in Kladow zum Erntedankfest den Betrag von 100 RM. Ueber die Verwendung dieser reichen, opferfreudigen Spende ist einstweilen noch nichts bestimmt. Ich werde zu gegebener Zeit im Gemeindeblatt darüber weiter berichten.

Missionsgaben.

Kurz vor meinem Sommerurlaub wurde ich von Rostock aus gebeten um Obst und Eier aus unserer Gemeinde für das Missionshaus in Leipzig. Ich gab diese Bitte bei der letzten Konfirmandenstunde durch die Kinder weiter an die Ortschaften, aus denen Konfirmanden nach hier kommen. Obwohl die Zeit zu der Sammlung nur sehr kurz bemessen war, brachten die Kinder in den nächsten

Plan für die Gottesdienste.

Datum	Kirchentag	Pinnow	Sukow	Börslow	Kladow	Vorbeck
28. Okt.	22. n. Trin.	11	—	8.30	—	2
4. Nov.	23. „ „	11	8.30	—	2.30	—
11. „	24. „ „	11	—	2.30	—	—
18. „	25. „ „	11	—	—	—	2.30
21. „	Betttag	11	2.30	—	9	—
25. „	26. n. Trin.	11	—	9	—	—
2. Dezbr.	1. Advent	11	—	—	2.30	—
9. „	2. „	11	8.30	—	—	2.30
16. „	3. „	11	—	9	—	—
23. „	4. „	11	—	—	—	—
24. „	Heiligabend	5.30	—	—	—	—
25. „	Weihn. I.	11	9	—	2.30	—
26. „	Weihn. II.	11	—	9	—	2.30
30. „	Sonnt. n. Whn.	11	5.30	—	—	—
			(Jahreschluß)			
31. „	Sylvester	5.30	—	—	—	—
1935						
1. Jan.	Neujahr	11	2	—	9	—
6. „	Epiphaniastag	11	—	9	—	2.30
13. „	1. n. Epiph.	11	9	—	2.30	—
20. „	2. „ „	11	—	2.30	—	—
27. „	3. „ „	11	9	—	—	2.30

Tagen so reiche Gaben, wie wir sie nicht im geringsten erwartet hatten. Es kamen zusammen aus den Ortschaften Pinnow, Petersberg, Godern, Rabensteinfeld, Görslow, Zietlig, Sukow, Kladow und Gadebehn eine beträchtliche Menge von Johannisbeeren, Kirschen, Pflaumen und Äpfeln, dazu Saft und Gelee. Besonders reichlich wurden uns Eier gebracht, es waren im ganzen 500 Stück. Das Obst fuhrten wir an zwei Tagen nach Schwerin, wo es von den Helferinnen der Schellsgemeinde verarbeitet und dann nach Leipzig gesandt wurde. Da wir außer den Naturalgaben auch noch 4,15 RM in bar erhalten hatten, konnten wir die Eier von Sukow aus frachtfrei nach Leipzig schicken. Unsere Spenden erregten in Leipzig freudigste Ueberraschung und herzlichste Dankbarkeit. Den uns von dort ausgesprochenen Dank möchte ich hiermit weitergeben an alle die freundlichen Spender, wie auch an die Konfirmanden, die sich um die Sammlung so treulich bemüht haben.

Kirchliche Nachrichten aus den Gemeinden.

a) Pinnow-Sukow-Görslow. b) Kladow-Borbeck.

1. **Betauft:** a) des Landmannes Walter Benn in Dorf Petersberg Tochter, Lore Hedwig Luise Martha (geb. 7. Juli, get. 5. August). — Des Lagerführers August-Wulf Hamann in Rabensteinfeld Tochter, Lilly Christa (geb. 16. August 1933, get. 5. August 1934). — Des Landwirtes Hans Satow in Pinnow Tochter, Olga Karla Helene Hertha (geb. 1. August, get. 7. August). — Des Regierungsrates a. D. Karl Böttsfür in Rabensteinfeld Sohn, Gerald Karl Georg Otto (geb. 1. Mai, get. 19. August). — Des Pferdepflegers Ewald Stoll in Sukow Tochter, Martha, Magdalene, Hertha (geb. 8. August, get. 9. September). — Des Landwirtes Walter Bölter in Pinnow Tochter, Christa Edith Gerda Annalora (geb. 29. August, get. 14. Oktober). — b) des Forstarbeiters Bernhard Westphal in Kölpin Tochter, Elisabeth Elsa (geb. 12. Dezember 1933, get. 29. Juli 1934). — Des Obermelkers Otto Martens in Kladow Tochter, Hildegard Hedwig Hertha (geb. 28. Juni, get. 5. August). — Des Freiarbeiters Karl Bölckow in Rönkenhof Sohn, Willi (geb. 5. Mai, get. 23. September).

2. **Betraut:** a) 28. Juli: Pferdepfleger Ewald Stoll in Sukow und Ida Rudolph in Sukow. — 11. August: Arbeiter Johannes Stoll in Sukow und Lina Peterson in Schwerin. — b) 20. Oktober: Schmied Otto Rehbein in Schwerin und Else Jürgens in Borbeck.

3. **Beerdigt:** a) 24. Juli: Pflegekind Lise-Lotte Jürgens in Pinnow, 9 Monate alt. — 29. Juli: Kaufmann Wilhelm Boldt in Sukow, fast 79 Jahre alt. — 18. September: Büdnerkind Hermann Drews in Zietlig, 7 Monate alt. — 28. September: Totgeborenes Mädchen des Elektromonteurs Friedrich Harter in Gneven. — 16. Oktober: Gärtner Emil Burr in Pinnow, 42 Jahre alt. — b) 17. September: Obermelkerkind Hildegard Martens in Kladow, 2 $\frac{1}{2}$ Monate alt.

4. Seltene Geburtstage: Am 2. August konnte der Büdner Friedrich Möntmann in Pinnow seinen 70., am 24. September der Altenteiler Johann Wunderow in Pinnow seinen 80. Geburtstag begehen. Ihren 94. Geburtstag feierte am 22. September die Weberwitwe Karoline Müller, geb. Papendieck, aus Godern bei ihrem Sohn, dem Malermeister Fritz Müller in Grevesmühlen.

5. Berichtigung: In der Juninummer des Gemeindeblattes von 1934 stand unter den Getauften: Sohn des Büdners Hermann D ä h n in Zietlig: Hermann Siegfried Friedrich (geb. 2. Februar, get. 1. April). Dafür muß es heißen: Sohn des Büdners Hermann D r e w s in Zietlig: Hermann Siegfried Friedrich (geb. 2. Februar, get. 1. April).

Kirchenkollekten.

(Beträge in RM.)

Evangelische Kirche in Desterreich: Görslow 0.80, Pinnow 2.10, Kladow 0.20. — Kirchlicher Notstand in Sternberg: Pinnow 1.85, Sukow 3.15, Kladow 0.40. — Marienschule in Ludwigslust: Pinnow 2.25. — Kinderheilanstalt Bethesda in Sülze: Sukow 0.70, Pinnow 1.80. — Auslandsdeutschtum: Görslow 0.25, Pinnow 0.85, Kladow 0.20. — Gustav-Adolf-Verein: Görslow 0.75, Pinnow 2.30, Sukow 2.95. — Martin-Luther-Verein: Pinnow 2.30, Sukow 2.00. — Judenmission: Sukow: 0.80, Görslow 1.00, Pinnow 1.20. — Meckl. Bibelgesellschaft: Görslow 0.75, Pinnow 2.30, Kladow 0.45. — Meckl. Frauenhilfsverein: Sukow 2.20, Pinnow 2.25, Görslow 1.40. — Ortskirche: Sukow 4.00, Pinnow 10.25, Vorbeck 1.00, Kladow 6.40, Görslow 4.50. — Michaelshof in Gehlsdorf: Pinnow 1.60, Vorbeck 1.50, Kladow 1.00.

Gemeindeblatt.

(Beträge in RM.)

An Spenden für unser Gemeindeblatt erhielt ich inzwischen bisher: Sammlung Pinnow-Petersberg 4,55. Sammlung Sukow-Zietlig 10,—. Sammlung Görslow 7,50.